



Ralf Heinicke (rechts) und Ernö Körber legen Hand an im ersten Domizil der Kulturinitiative Elmschenhagen.

FOTOS: MARTIN GEIST

# Kulturinitiative steht in den Startlöchern

Verein nutzt Corona-Zwangspause zur Neuausrichtung und strebt für April erste Veranstaltungen an

VON MARTIN GEIST

**ELMSCHENHAGEN.** Ein Traumstart sieht anders aus: Kaum war die Kulturinitiative Elmschenhagen Ende 2019 dabei, richtig in die Hufe zu kommen, erzwang die aufkommende Corona-Krise im Frühjahr 2020 auch schon eine Vollbremsung. Stehengeblieben ist der kleine Verein aber nur für kurze Zeit. Und die nutzte er für strategische Korrekturen, die mehr denn je Anlass zur Zuversicht geben.

„Das Ostufer ist kulturell ja leider doch ein bisschen schwach aufgestellt“, begründet Ernö Körber, warum es vor immerhin fast schon zwei Jahren überhaupt zu dieser Initiative gekommen ist. Trotz eines durchaus regen Vereinslebens sieht er solche Defizite auch in Elmschenhagen. Zwar ge-

währt die Reihe „Kultur vor Ort“ in gewöhnlichen Zeiten zwölfmal im Jahr Aufführungen von Klassik über Pop bis Kabarett, doch für Körber und Co. fehlt trotzdem etwas. „Die machen wirklich tolle anspruchsvolle Sachen“, meint Kulturinitiativler Ralf Heinicke – und verweist darauf, dass sein eigener Verein eher die Kleinkunst im Sinn hat. Gute, aber noch weniger bekannte Leute sollen Gelegenheit zu Konzerten, Lesungen und anderen Aufführungen bekommen. Dem Publikum möchte man dabei das Gefühl vermitteln, einfach mal reinschauen zu können.

Damit das möglich ist, braucht es Räumlichkeiten. So jedenfalls sahen es die Aktiven, nachdem sie anfangs vorhatten, ihre Angebote zunächst ohne feste Bühne unter

die Leute zu bringen und erst in einem zweiten Schritt ein soziokulturelles Zentrum zu schaffen. Kühn fasste die kleine Gruppe, zu der neben Körber und Heinicke noch sechs weitere durchweg weibliche Mitglieder gehören, sogleich die ehemalige Gaststätte und Disco „Liberty“ ins Auge. Und sind heute froh darüber, dass es im Gefolge des ersten Corona-Lockdowns vor knapp einem Jahr ganz anders gekommen ist. Statt an der großen Lösung, die finanziell wahrscheinlich arg gewagt gewesen wäre, hämmern und werkeln die beiden Kulturmänner jetzt an einer angenehm überschaubaren kleinen Variante. Gleich um die Ecke vom einstigen „Liberty“ hat der Verein in der Hultschiner Straße 43 einen leerstehenden Laden angemietet, in dem früher unter anderem Bücher und Sachen aus zweiter Hand verkauft wurden. Inklusiv Nebenflächen stehen etwa 100 Quadratmeter zur Verfügung, davon gut die Hälfte für eine kleine Bühne und 40 Publikumsplätze. Also kein Ort für Lady Gaga, aber schon einer, um eher gaga oder auch eher seriös die örtliche Kulturlandschaft zu bereichern.

Genau das wünscht sich die Elmschenhagener Initiative,

die ihrem an der Ecke Trop-pauer Straße gelegenen Domizil den Namen „Kulturstation Toweddern“ gegeben hat. Toweddern bedeutet auf Hochdeutsch so viel wie streiten oder diskutieren, also allemal etwas Lebendiges. Vor allem aber greift der Begriff den Namen einer einst als Armenhaus genutzten Kate und einer Oberleitungs-Bus-Station in Elmschenhagen auf. Solche Bezüge sollen von vornherein Identität stiften, um aus der Kulturstation einen Ort für alle zu machen.

„Das Ostufer ist kulturell ja leider doch ein bisschen schwach aufgestellt.“

Ernö Körber, Kulturinitiative Elmschenhagen

gesagt noch in Eigenleistung, nach Möglichkeit im April und jedenfalls sobald es erlaubt und verantwortbar ist, soll es dann losgehen. Die Inhalte stehen noch nicht wirklich fest, wahrscheinlich ist aber, dass anfangs ein- oder zweimal im Monat Kulturkino ist und versucht wird, ein Kultur-Café zu etablieren. Ob Malkurs oder Offene Bühne, darüber hinaus ist nach Überzeugung der Initiative auch sonst vieles möglich, das keinen riesigen Aufwand erfordert.

Plan A ist in der Strategie derweil immer noch ein Thema: Wenn sich die kleine Kulturstation wie erhofft entwickelt, soll im nächsten Schritt tatsächlich ein Umzug ins Krankenhaus alte „Liberty“ angegangen werden.

Finanziert wird der Verein unterdessen bis auf Weiteres aus privaten Einlagen der Gründungsmitglieder. Mit der Stadt und ihren beiden für die Kieler Kulturreale zuständigen Mitarbeiterinnen laufen aber Gespräche, um über eine Förderung wenigstens die Fixkosten abdecken zu können.

Der Verein freut sich über Geld- und Sachspenden von vielerlei Art. Mehr Informationen unter [www.kulturinitiative-elmschenhagen.de](http://www.kulturinitiative-elmschenhagen.de)



Im rechten Teil dieses Hauses richtet sich derzeit die Kulturinitiative Elmschenhagen ein.